

Stadler, Ernst: Und strahlend unter goldnem Baldachin (1898)

1 Und strahlend unter goldnem Baldachin
2 um starre Wipfel funkeln hingebreitet
3 und Kronen tragend gehn wir hin
4 und flüsternd gleitet
5 dein süßer Tritt gedämpft im bunten Laub.
6 Aus wilden schwanken lachenden Girlanden
7 rieselt's wie goldner Staub
8 und webt sich fließend ein in den Gewanden
9 und heftet wie Juwelen schwer
10 sich dir ins Haar und jagt vom Licht gehetz
11 in grellen Wirbeln vor uns her
12 und sinkt aufstiebend in das wirre Meer
13 kräuselnder Blätter die vom Abendduft genetzt
14 wie goldgewirkte Teppiche sich spannen ...

15 Nun lischt im fernsten Feld der letzte Laut.
16 Vom Feuer leis umglüht ragen die Tannen.
17 Ein feiner dünner Nebel staut
18 und schlingt sich bäumend um zermürhte Reiser
19 und irgendwo zerfällt ein irres Rufen.

20 Und deiner Schleppe Goldsaum knistert leiser
21 und atmend steigen wir auf steilen Stufen.
22 Weit wächst das Land von Schatten feucht umballt.
23 Drohend aus Nebeln reckt sich Baum an Baum.
24 Und schwarz umfängt uns schon der große Wald.
25 Und dunkel trägt uns schon der große Traum.